

# SPORT

## 3:1-Führung ist der Knackpunkt

TSV Mariensee-Wulfelade verliert in Bruchhausen mit 3:6

**Fußball.** Etwa eine Stunde lang lief in der Partie der Bezirksliga 1 des TSV Mariensee-Wulfelade beim SV Bruchhausen-Vilsen nahezu alles nach Plan für den Aufsteiger. „Dann haben wir das 3:1 geschossen. Das war der Knackpunkt“, sagte Trainer Peter Mural. Diese Führung brachten die Gäste nicht ins Ziel, unterlagen am Ende sogar klar mit 3:6 (2:1).

Die Anfangsphase gehörte noch den zu Beginn stark aufspielenden Gastgebern, die nach einem Foulelfmeter durch Nick Brockmann in Führung gingen (12. Minute). Der TSV kam schließlich jedoch viel besser in die Partie: Finn Isocki (17. Minute), Moritz Blanke (33.) und Niklas Drewniok (59.) brachten den Aufsteiger mit 3:1 in Führung. Die Euphorie bei den TSV-Kickern war groß. „Wir haben den Ball ordentlich laufen lassen und uns die Tore gut herausgespielt“, sagte der Trainer. Doch ausgerechnet das dritte Tor entpuppte sich als „der Knackpunkt“, wie es Mural bezeichnete. „Danach hat bei uns die Körperspannung nachgelassen, alle haben einen Schritt weniger gemacht“, sagte der TSV-Coach.

### Marienseer fehlt der Leitwolf

Die Bruchhausener kamen in der Folge hingegen in Fahrt und nutzten die sich bietenden Möglichkeiten konsequent aus. Nick Brockmann verkürzte (63.), ehe Walid Garaf das 3:3 erzielte (75.). „Uns hat in der Situation ein Leitwolf gefehlt, der die Truppe wieder aufrichtet“, sagte Mural. Garaf (77.), Manka Madun (82.) und Justus Wicke (85.) trafen noch für die Gastgeber. „Ich könnte die Jungs an die Wand nageln, aber es sind keine Profis. Und das Verhalten ist vielleicht sogar menschlich und ein Stück weit auch der Unerfahrenheit geschuldet“, sagte er.

### Nachholspiel am 3. Dezember?

Die Marienseer haben laut Spielplan am 26. November spielfrei, dann ist Winterpause. Der Verband hat jedoch das Nachholspiel beim TuS Sudweyhe auf den 3. Dezember terminiert. Diese Ansetzung sorgte bei Mural für Unverständnis. Das Team müsse sich nun zwei Wochen lang fit halten, um dann voraussichtlich zu erfahren, dass auf dem durchweichten Boden in Sudweyhe doch wieder nicht gespielt werden kann, sagte der Trainer. *Mark Bode*



Mit vollem Einsatz: MTV-Spieler Joel Wolf (Mitte) kämpft sich am Kreis durch die Gummersbacher Abwehr.

FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

## Furiöse Aufholjagd ohne Happy End

Drittligist MTV Großenheidorn spielt beim 36:37 auf Augenhöhe mit Topteam VfL Gummersbach II

Von Uwe Serreck

**Handball.** Fast 400 Zuschauer haben die Meerfestung in den letzten Minuten des Spiels zum Hexenkessel gemacht. Doch auch die großartige Unterstützung von den Rängen half dem Team des MTV Großenheidorn am Ende nicht. Der Anslusstreffer von Maurice Nolte fünf Sekunden vor Schluss kam zu spät, und so unterlag der Aufsteiger trotz einer furiosen Aufholjagd dem Tabellenzweiten VfL Gummersbach mit 36:37 (18:19). Für die Seeprovinzler war es die erste Heimmiederlage in der 3. Liga Nord West. „In Anbetracht des Kaders, den wir zur Verfügung hatten, bin ich sehr stolz auf die Leistung meiner Mannschaft“, sagte MTV-Trainer Stephan Lux.

Ein Leistungsunterschied zwischen dem Liganeuling und dem Topteam der Liga war nicht zu erkennen. Der MTV ging sogar durch zwei Tore von Torsten Lippert sowie einen Treffer von Nolte nach etwas mehr als zwei Minuten mit 3:1 in Führung. Mika Ritter hatte da nach 58 Sekunden für die erste Abwehraktion (ein harmloser Trikotzupfer) eine Zeitstrafe bekommen. Eine Entscheidung mit Folgen.



Duell mit dem Torwart: Der Großenheidorner Torsten Lippert kommt frei zum Wurf.

### Rot für Ritter nach 19 Minuten

Beide Mannschaften boten Hochgeschwindigkeitshandball und beantworteten jeweils nach wenigen Sekunden die Tore des Gegners. Um einen Angriff-/Abwehrwechsel zu vermeiden, stellte MTV-Coach Lux Mika Ritter für seinen verletzten Bruder Luca in den rechten Rückraum. Der Abwehrchef überzeugte dort mit drei Treffern. Dominik Stepien traf nach einer Viertelstunde sogar zum 11:10. Wenig später war für Ritter das Spiel vorbei. Wieder zog er leicht am Trikot und flog nach der dritten Zeit-

strafe mit Rot vom Platz (19. Minute). Eine Schwächung, die der VfL fünf Minuten später zum 17:13 nutzte. Lux nahm die Auszeit – und seine Mannschaft schlug zurück. Nachdem Felix Wernlein einen Siebenmeter gehalten hatte, verkürzte Arne Müller auf 16:17 (28.). Bitter: Mit Verdacht auf Mittelfußbruch war das Spiel auch für Stepien nach der ersten Halbzeit vorbei.

Trotzdem hatten die Verantwortlichen ein gutes Gefühl. „Wir nehmen den ersten Ball weg“, orakelte Mathias Haase vom Arbeitskreis Hand-



Da war mehr drin: MTV-Trainer Stephan Lux schaut enttäuscht, ist aber auch stolz auf die Leistung seines Teams.

ball vor Wiederanpfiff. Und so kam es: Bastian Weiß glich im Gegenstoß aus und Wernlein parierte den nächsten Siebenmeter.

### Momentum nicht genutzt

Die Heidorner konnten das Momentum jedoch nicht nutzen. Nachdem Müller zum 21:21 (35.) getroffen hatte, erlaubte sich der MTV vier schlechte Minuten, die der VfL mit einem 5:0-Lauf bestrafte. Aber die Heidorner kämpften. Das Problem: Dank seines perfekten Tempospieles hatten die Gäste immer eine schnelle

Antwort und erhöhten 15 Minuten vor dem Ende auf 31:25 – einmal mehr per Siebenmeter.

Der Frust über viele strittige Entscheidungen der Schiedsrichter entlud sich bei Lux nach dem Abpfiff noch vor laufenden Kameras der Übertragung auf sportdeutschland.tv: „Ich habe das Gefühl, dass die Schiedsrichter gegen uns sind. Keinen 50:50-Pfiff zu bekommen ist nicht in Ordnung. Das macht keinen Spaß“, sagte der MTV-Trainer.

Ein böses Foul an Nolte rüttelte die Gastgeber wach. Die Abwehr bekam jetzt mehr Zugriff, Wernlein wuchs über sich hinaus – und dem MTV gelangen fortan die schnellen Tore. Auf der Tribüne saß längst niemand mehr. Getragen von der tollen Stimmung verkürzte Joel Wolf auf 33:34 (56.). Das Spiel war kurz davor zu kippen, doch ein Ballverlust besiegelte die Niederlage: „Die Jungs haben sich gewehrt, aber wir sind ein bisschen zu grün“, sagte Lux.

**MTV Großenheidorn:** Wernlein, Ende-Nolte (9 Tore), Müller (5), Weiß (5/2 Siebenmeter), Wolf (5/4), Lippert, Mika Ritter (beide 3), Stepien, Pohl (beide 2), Labitzke, Kirchoff (beide 1), Saars

## Verpatzte Premiere: TSV Stelingen kassiert 0:8-Packung

**Bezirksliga 2:** In der ersten Partie auf dem neuen Platz erwischt das Team von Trainer Kummer gegen den SV Iraklis Hellas einen rabenschwarzen Tag



Und wieder landet der Ball im Stelinger Tor: Der dreifache Torschütze Alban Shabani hat erneut zugeschlagen.

FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

Von Stephan Hartung

**Fußball.** Sieben Spiele in Folge ist der TSV Stelingen zuletzt in der Bezirksliga 2 ungeschlagen gewesen und holte in dem Zeitraum sieben Siege. Diese Serie endete nun – nicht unerwartet, aber sehr deutlich. Der TSV verlor auf eigenem Platz gegen den SV Iraklis Hellas mit 0:8 (0:6). Schon zur Halbzeit war die Begegnung entschieden, der Tabellenzweite führte zu diesem Zeitpunkt bereits mit 6:0.

Die Partie wurde auf dem neu eingeweihten Hauptplatz am Klubhaus ausgetragen. „Das war ein ungünstiger Zeitpunkt für diese Leistung“, sagte TSV-Trainer Martin Kummer zur verpatzten Premiere. Denn der Rahmen stimmte mit vielen Zuschauern und einem gut gepflegten Rasen. „Nur wir als Mannschaft haben die Veranstaltung gestört“, sagte Kummer.

### Stelinger bekommen ihre Grenzen aufgezeigt

Allerdings musste der Stelinger Coach mehrere Veränderungen bei seiner Elf vornehmen. Marvin Metzgi winkte nach dem Wärmachen mit Ober- und Unterschenkelproblemen ab, Jannik Klemm war aus gesundheitlichen Gründen gar nicht erst dabei. Und noch weitere Spieler fehlten. „Dann merken wir, dass wir unsere Grenzen aufgezeigt bekommen gegen das qualitativ beste Team der Liga“, sagte Kummer.

Dennoch bitter, dass es seine Mannschaft dem Favoriten in der Anfangsphase allzu leicht machte. „Die ersten drei Tore erzielen wir quasi selbst“, sagte der TSV-Trainer. Alban Shabani (3. Minute) traf zum 0:1, Evangelos Papaefthimiou (7.) gelang per Foulelfmeter das 0:2.

Dann wurde TSV-Abwehrchef Hüsnü Sabab angeschossen – und der Ball landete zum 0:3 im TSV-Tor (9.). Ein Horrorstart für den Gastgeber.

Und es wurde nicht besser. Joel Thomalla (33., 44.) erzielte weitere Tore für die Gäste, dazwischen war Shabani (38.) zum 0:5 zur Stelle. Nach der Pause legte der ehemalige Wunstorfer mit seinem dritten Treffer das 0:7 nach (52.), ehe Stavros Paraskevopoulos (71.) für den 0:8-Endstand sorgte.

„Wir haben in den vergangenen Wochen gute Leistungen gezeigt und viele Punkte geholt – nun hat es uns mal so richtig erwischt“, sagte Kummer. Was zu einem gebrauchten Tag noch hinzukam: Andre Vogelsang musste vorzeitig ausgewechselt und ins Krankenhaus gebracht werden. Vorausgegangen war ein Foulspiel seines Gegenspie-



Da kriegst du die Krise: Stelingers Trainer Martin Kummer mag gar nicht hinsehen.

lers, der den Fuß drüber gehalten hatte. „Man konnte das Blut aus dem Schuh kippen“, sagte Kummer.

**TSV Stelingen:** Russe – Fehder, Sabab, Sültrop (82. Abdulkader), Wittbold – D. Quast (75. Mai), Beser, Vogelsang (21. Kökpinar), Petermann – Melnjak (46. Marchlewski)